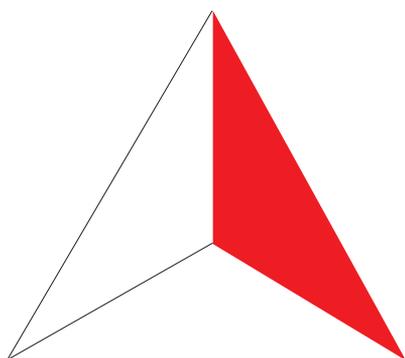


# JÖRG SIEGFRIED BACHINGER



Kunstprojekt der Sparkasse Passau

# **JUNGE KUNST 2004**

**KATRIN BUCHZIK**

Niederbayern

**JÖRG BACHINGER**

Niederbayern

**TEODOR BUZU**

Südböhmen

Ziel dieses Projektes ist es, auf die junge Kunstszene der aneinander grenzenden Länder durch Ausstellung und Dokumentation aufmerksam zu machen und den Künstlern damit den Einstieg in das Kunstgeschehen zu ermöglichen. Die Sparkasse Passau finanziert für jeden Künstler als Preis einen Katalog.

Das Kunstprojekt war öffentlich ausgeschrieben und es konnten sich Künstlerinnen und Künstler mit ständigem Wohnort in Niederbayern, Südböhmen und Oberösterreich bewerben.

Aus den zahlreich eingegangenen Bewerbungen haben die Jurymitglieder drei Preisträger ausgewählt.

Die Preisträger  
stellen vom 17. Sept. bis 10. Okt. 2004  
je eine größere Werkgruppe  
in der St.-Anna-Kapelle in Passau aus.

Öffnungszeiten:  
Dienstag bis Sonntag von 13.00 bis 18.00 Uhr

Jury:

Dr. Hartmann Beck  
Sparkasse Passau

Hubert Huber  
Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern

Prof. Oswald Miedl  
Universität Passau – Lehrstuhl für Kunst-  
erziehung

Radomir Postl  
Südböhmischer Verband Bildender Künstler

Stefan Rammer  
Passauer Neue Presse

Prof. Dr. Wolfgang Reimann  
Kunstverein Passau

Konrad Schmid  
Preisträger „Junge Kunst 1996“

Der Wettbewerb „Junge Kunst – Kunstprojekt der Sparkasse Passau“ wird bereits seit 1996 durchgeführt. Eine besondere Freude ist es für uns, dass rückblickend betrachtet, alle bisherigen fünfzehn Preisträger ihren künstlerischen Weg gefunden haben – und diesen erfolgreich gegangen sind. Wir sind sicher, dass auch die diesjährigen Preisträger mit ihren Werken große Anerkennung finden werden.

Die Sparkasse Passau engagiert sich seit jeher für die Region in und um Passau. Zu dieser Förderung gehört auch die Unterstützung von Kunst und Kultur. Kunst ist Spiegel der jeweiligen Zeitumstände und hinterfragt diese. So gesehen ist Kunst elementarer Bestandteil des Lebens und unserer Kommunikation. Sie dient der Verbesserung und langfristigen Sicherung der Lebensqualität vor Ort – sei es als weicher Standortfaktor oder als attraktives Freizeitangebot für die Bürgerinnen und Bürger.

Den Kunden unserer Sparkasse Passau wollen wir mit unserem Kunstwettbewerb attraktive „Junge Kunst“ aus unserer erweiterten Region im Herzen Europas bieten. Wir sind überzeugt, dass neben den von uns angebotenen „klassischen“ Geldanlageformen das Investment „Kunst“ zukunftssträftig und renditestark ist. Außerdem ist es sicher die schönste Form, sich an einer Langfristanlage zu erfreuen. Arbeiten der Preisträger können direkt von diesen erworben werden. Die hochkarätig besetzte Jury bietet dabei die Gewähr in Werke sehr talentierter junger Künstlerinnen und Künstler zu investieren.

Den Preisträgern selbst wollen wir mit dem vorliegenden Katalog und der Gemeinschaftsausstellung in der St.-Anna-Kapelle in Passau Anerkennung für bereits Geleistetes und vor allem Ermutigung für die Zukunft geben.

Kunst ist Teil unseres Lebens. In diesem Sinne soll der Wettbewerb „Junge Kunst“ zu einer Aufwertung unserer Region und zu einer Steigerung der Lebensqualität unserer Heimat beitragen.

Renate Braun  
Vorstandsvorsitzende  
Sparkasse Passau

## Das Abbild der Welt auf das Sinnbildhafte reduziert

Massiv steht ein Eisenstuhl vor einem Nussbaum, formal streng, aber in seiner Schlichtheit exakt ausgearbeitet und „unverrückbar“, dahinter mitten im Grün eines Blumen- und Gemüsegarten eine Stele, rostrot einen farbigen Kontrapunkt setzend. Mitten drin ein junger, drahtiger Mann, die blonden, gelockten Haare zu einem Pferdeschwanz gebunden. Er schaut, er lässt den Blick schweifen, er nimmt auf, er freut sich an dem, was die Sinne ihm vermitteln. Der 31-jährige Jörg Bachinger liebt die Natur. In Deggendorf, unweit der Donau, ist er aufgewachsen, in Parkstetten, wenige Kilometer stromaufwärts, hat er jüngst Quartier bezogen. Er liebt die Natur mit all ihren Geschöpfen, egal ob belebt oder unbelebt. Und er schaut sich aus ihr seine Formen ab.

Freilich sind es die elementaren, die überall vorkommenden einfachen Komponenten. Doch ist nichts schwerer als das Leichte. Und dass das Leichte ganz schwer im wahrsten Sinne des Wortes sein kann, offenbart diese mit naturwissenschaftlichen Mitteln betriebene Bildhauerei auf den ersten Blick. Der offene, geschlossene, der senkrecht oder in die Ebene sich verlängernde Kreis, Linien, die sich zu geometrischen Körpern formen. „Hinauf, verschwunden, hinunter und weg“ ist der Titel seiner ersten großen Arbeit und er ist Programm geblieben oder geworden. Ein Kommen, ein sich Annähern, ein Überspringen, Überlappen und wieder Weggehen – massives Eisen biegt sich auf, wirft Falten, wie eine Welle, vom Wind getrieben und verworfen. So nimmt der Künstler einen Faden auf, der obwohl zentnerschwer, leicht und filigran Dynamik und Kraft zum Ausdruck bringt. Oben und unten sind austauschbar, der Einlass kann Ausgang sein, in jedem Fall aber ist der Fortgang kein Spaziergang und die Auf- oder Einrisse haben es in sich. Jörg Bachinger transportiert das Ringmotiv in die Ebene. Der „Fluss“ ergießt sich in von unten kommende vertikale, in die Horizontale geklappte, verweilende und zirkulierende und wieder in die vertikale auslaufende Bahn. Das Element des Auskragens und wieder in die Parallele Einschwingens findet sich in den Arbeiten „Stele“ wieder.

Cri Smolka habe ihn das Sehen gelehrt, die Sensibilität für alles Geschaute vermittelt. 1993 hat Jörg Bachinger den Kunsterzieher, der selbst ein Meister der Reduktion und der Darstellung mit knappsten Mitteln ist, dann mit einer Facharbeit überrascht, die der Auftakt einer bis heute andauernden Liaison mit Eisenkonstruktionen ist. Gleise der aufgelassenen Bahnlinie zwischen Deggendorf und Metten hat er in die Deggendorfer Werft geschafft, wo aus den 40 Meter langen Teilen ein 1,5 Tonnen schweres Gerippe zusammengeschweißt wurde. Stringent konstruiert und detailliert geplant und umgesetzt wurde die fertige Arbeit an der Uferpromenade aufgestellt und steht heute als Dauerleihgabe an der Schwaigerbreite nahe dem Deggendorfer Bahnhof. „Hinauf – verschwunden – hinunter und weg“: Die aus jeweils auf unterschiedlichen Höhen rechtwinklig zusammengesetzten neun Paarelemente fügen sich zu einer Arbeit, die Raumtiefe durch das kontinuierlich-dynamische Fallen bzw. Steigen der Schienenabschnitte erhält. Eine Skulptur voller Kraft und Dynamik, Ästhetik und aller formalen Strenge zum Trotz voller symbolhafter Bildhaftigkeit.

Wen wundert's, dass es den Tüftler seit Kindesbeinen (sein Spielzeug waren Hammer- oder Meißelteile, Kugel-

lager) an die Kunstakademie nach Nürnberg verschlagen hat, wo er neben Kunst im öffentlichen Raum auch das Staatsexamen für das Lehramt gemacht hat. Ganz selbstverständlich hat er nebenbei weitergearbeitet, der Plattlinger Bildhauer Max Haller wurde wichtiger Ratgeber und stellte ihm vor allem seine Werkstatt zur Verfügung. Bei Ausstellungen des Berufsverbandes Bildender Künstler und der Deggendorfer Künstlergruppe hat er vielversprechende Kostproben seiner Kreativität gegeben. Werkstoffkunde, Physik, Mechanik, Dynamik sind für Jörg Bachinger die Grundlagen seines Metall-Dialogs. „Von mir nehme ich, von sonst keinem“, sagt unumwunden einer, der stets schwanger geht mit Ideen, die Früchte seines Nachdenkens umgehend aufzeichnet und am liebsten sofort umsetzen möchte. Er ringt mit dem Metall schon bevor er es in Händen hält. Es lässt ihm keine Ruhe. Er komponiert die Linien im Kopf, das Eisen muss er zwingen, notfalls nach vielmaligem Scheitern und mit viel Kraftaufwand. Kann er exakt agieren, ist es gut. Kann er es nicht, ist die Grenze zum Schrott schnell überschritten. Netze bauen und Kreisläufe schließen nennt er als Ziel seines Kunstunterrichtes, dem er die Uniformität des Genormten nehmen will. Es umschreibt auch seine ureigenste Tätigkeit des Kunstschaffens.

Der Werkstoff Eisen, von Künstlern wie Picasso, Gonzalez, Smith, Caro, Lechner oder Chillida im 20. Jahrhundert in die Kunst eingebracht, lässt sich schmieden, walzen, sägen, schneidbrennen, fräsen, brechen, biegen, spalten und flämmen. Zerlegung, Teilung, Subtraktion, Division, mit modernen maschinellen Verfahren und gewaltigen mechanischen Kräften ins Spiel gebracht, ermöglichen bildnerische Entwicklung ins Bizarre, Räumliche, Konstruktive. Der Künstler lernt Vorgänge kennen, die das Material in seinem inneren Verhalten charakterisieren und optisch erlebbar machen. Gleichzeitig begibt er sich auf einen Hochseilakt, balanciert zwischen Konstellationen, Widerstandsenergien und Bewegungspotentialen. Die Entdeckung des Stahls als widerständige Welt ist eine Offenbarung. Der Künstler bewegt sich zwischen den Polen Maß und Material, Proportion und Prozess. Verformung, Verwundung, Störung treten an gegen die sichere Ordnung von Geometrie und Stereometrie, Struktur und Serialität. Schwer kalkulierbare Risse und Spaltungen lassen erahnen, wie nah Destruktion und Anarchie sind. Und auch das kann gewollt sein. Da sage einer: Eisen sei langweilig. Ist es eben nicht. Im Eisen kann die Kraft zur Ruhe kommen und die Ruhe zu Kräften. Und das Eisen wird sein Medium bleiben. Er wird es biegen, falten, pressen und schweißen. Er wird es zum Sprechen bringen, wird sein ureigenes Formen-Alphabet erstellen und sich so einschreiben in die Kunstlandschaft. Prägedrucke kommen hinzu, auf ausgesuchtem Papier, das die Nuancen, die Power und im direkten Draufblick die Ornamentik der schweren Last luftig zur Ausformung bringt.

Ein „Echter“ wolle er werden, sagt er, angesprochen auf die Zukunft. Er meint „ein Gerader“, ein „Unverbogener“. Und er will einer bleiben, der der Natur verpflichtet ist. Hat nicht Dürer gesagt, dass die Kunst wahrhaftig in der Natur steckt und wer sie herausreißen könne, der habe sie. Das Abbild der Welt auf das Sinnbildhafte reduzieren, das kann eine Lebensaufgabe sein.

Stefan Rammer



2002 Stahl geschmiedet 6 x 30 x 30 cm



2001 Stahl geschmiedet 30 x 30 x 6,5 cm



2002 Stahl geschmiedet 30 x 30 x 10 cm



2002 Stahl geschmiedet 24,5 x 8 x 8 cm



„wie es euch gefällt / Realität“  
2003 Stahl geschmiedet 19,5 x 21 x 38 cm



„gefangen“  
2001 Stahl geschmiedet 5 x 29 x 31 cm



„Stele“  
2003 Stahl geschmiedet 155 x 15 x 15 cm



„hinauf – verschwunden, hinunter und weg“  
1993 Stahl, Gleisschotter 135 x 135 x 243 cm



## Jörg Siegfried Bachinger

Objektkunst Installation Plastik  
Kunst am Bau Kunst im öffentlichen Raum

Harthoferstraße 59  
94365 Parkstetten  
Tel. 09421 / 78 90 91  
[www.jb-kunst.de](http://www.jb-kunst.de)

- 1972 geboren in Deggendorf
- 1994 Akademie der Bildenden Künste  
Nürnberg, Prof. J. P. Hölzinger
- 2001 Universität Regensburg: Lehramt  
Hauptschule: Erstes Staatsexamen
- 1993 „Hinauf – verschwunden –  
hinunter und weg“ Stadt Deggendorf
- 1999 Künstlersymposium Deggendorf
- 2003 „Zwischenräume“ Staatsministeriums  
für Landwirtschaft und Forsten
- 2003 *Seilinstallation* im Klinikum St. Elisabeth  
Straubing
- 2003 *Förderpreis* Hollfeld
- 2004 Preisträger Junge Kunst 2004, Passau

## Ausstellungen (Auswahl)

Große Ostbayerische Kunstausstellung  
Nordgautag Maxhütte / Vohenstrauß  
Gemeinschaft Bildender Künstler Straubing  
Kunst- und Gewerbeverein Regensburg  
Klinikum Straubing  
Deggendorfer Künstlergruppe  
Kunstverein Deggendorf  
Produzentengalerie Passau  
Kunstverein- / Galerie e.o.plauen Plauen  
Internationale Kunstausstellung Hollfeld  
Künstlergilde Ulm  
Kastenhof Landau  
Kötzting  
St.-Anna-Kapelle Passau

## Mitgliedschaft

Berufsverband Bildender Künstler  
Niederbayern / Oberpfalz  
Kunst- und Gewerbeverein Regensburg  
Gemeinschaft Bildender Künstler Straubing  
Deggendorfer Künstlergruppe

Herausgeber: Sparkasse Passau · Organisation: Hubert Huber  
Redaktion: Uta Spies, Hubert Huber, Alexander Semmler · Fotos: Würden von den Künstlern gestellt  
Idee: Kunstverein Passau in Zusammenarbeit mit dem **BBK**  
Berufsverband Bildender Künstler Niederbayern  
Druck: PASSAVIA Druckservice GmbH, Passau **Niederbayern e.V.**

Infos im Internet: [www.sparkasse-passau.de](http://www.sparkasse-passau.de) · [www.kunstverein-passau.de](http://www.kunstverein-passau.de) · <http://niederbayern.bbk-bayern.de>



Kunstprojekt der Sparkasse Passau